

Veranstaltungsort:

Zionskirche
Zionskirchplatz
10119 Berlin



Veranstalter:

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
10106 Berlin

Telefon: 030 2324-7194
veranstaltungen@bstu.bund.de
www.bstu.de

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V.
Schaperstraße 30
10719 Berlin

Telefon: 030 21478412
E-Mail: info@dgo-online.org
Internet: www.dgo-online.org

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Mitveranstalter:



IBB

Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk

Bildnachweis:
Titel: Kernkraftwerk Tschernobyl:
Luftaufnahme des zerstörten
Reaktorblocks 4 / Quelle: picture
alliance/AP Image
Gestaltung:
Pralle Sonne

Demokratie
STATT DIKTATUR

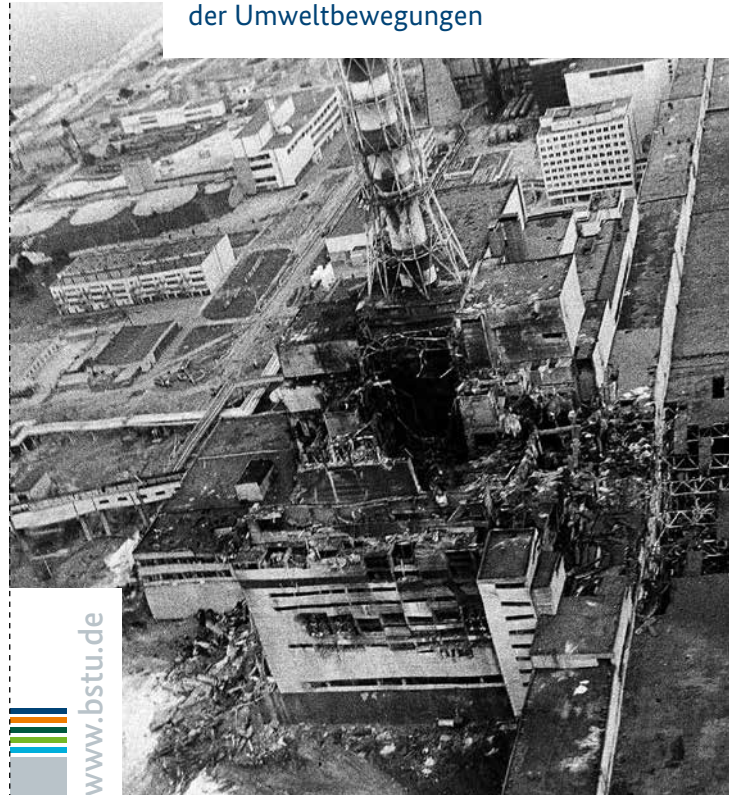


Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Podiumsdiskussion

„Keinerlei gesundheitliche Gefährdungen“

Tschernobyl, die Stasi und die Rolle
der Umweltbewegungen



www.bstu.de

Mi | 20.04.2016 | 19:00

Zionskirche



Kontrollraum des Kernkraftwerks Lubmin ca. 1987, Foto: BStU

„Tschernobyl wirkt überall“ – unter diesem Leitsatz protestierten nach der Reaktorkatastrophe im Jahr 1986 immer mehr Menschen gegen die desolante Umweltpolitik der SED. Bereits in den frühen 80er Jahren hatten sich angesichts der verheerenden ökologischen Bilanz der DDR unabhängige Umweltgruppen formiert. Tschernobyl bewirkte eine zusätzliche Mobilisierungswelle und damit das weitere Erstarken der Ökologiebewegung. So gerieten die Umweltgruppen zunehmend ins Visier der Stasi. Argwöhnisch verfolgte die Staatssicherheit die ökologisch motivierten Aktivisten, hörte Telefongespräche mit, montierte Abhörenanlagen und setzte Spitzel ein.

Auch in den betroffenen Republiken der Sowjetunion und in den benachbarten osteuropäischen Staaten schlugen Umweltschützer Alarm, weil die wahren Ausmaße der Katastrophe offensichtlich verschleiert werden sollten. Hier reagierten die Geheimpolizeien ebenfalls mit Repression. Die Umweltbewegungen konnten sie aber weder in der DDR noch in Osteuropa brechen. Bis heute haben sie ihre politisierende Kraft nicht verloren.



Behälter für radioaktives Material, Foto: BStU

19:00

Einführung von Sebastian Stude (BStU)

19:15

Podiumsdiskussionen mit

- Thorben Becker (BUND)
- Manfred Haferburg (Atomkraftexperte und Zeitzeuge)
- Dr. Christian Halbrock (BStU)
- Dr. Sebastian Pflugbeil (Physiker)
- Dr. Anna Veronika Wendland (Herder-Institut)

Moderation:

- Dr. Gabriele Freitag (DGO)
- Dagmar Hovestädt (BStU)

21:00

Empfang